

Protokoll Redaktionsteam Bürgerhaushalt Potsdam 2013/14

1. Sitzung (14.6.2012, Stadthaus Raum 3.041, 18:00 - 20:30 Uhr)



Vorgehen / Arbeitsweise im Redaktionsteam:

Leitung: Herr Preißler, Herr Daenzer

Aufgabe des Redaktionsteams war es, die Votierung (20.8. - 25.10.2012) vorzubereiten. Dazu wurde die „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ mit maximal 40 - möglichst kurz und präzise formulierten - Vorschlägen zusammengestellt.

Folgende Punkte wurden bei der Arbeit des Redaktionsteams beachtet:

Die priorisierten Vorschläge wurden vom Redaktionsteam nach der Priorisierungspunktzahl diskutiert. Die Diskussion sollte möglichst neutral stattfinden. Eine Bewertung oder inhaltliches Für- bzw. Gegensprechen war nicht Aufgabe des Teams. Das Redaktionsteam prüfte formal, ob es sich bei der Anregung um a) eine steuerbare Aufgabe der Landeshauptstadt Potsdam handelt, ob b) die Stadtverwaltung zuständig ist und ob der Vorschlag c) konkret formuliert wurde. Konnten alle drei Fragen mit „Ja“ beantwortet werden, erfolgt eine Zuordnung zu vorgegebenen Haushaltskategorien: Haushaltssicherung (maximal 10 Vorschläge), Investitionen (maximal 10 Vorschläge) und laufender Haushalt (maximal 20 Bürgervorschläge). Sobald die Maximalzahl pro Kategorie erreicht ist, wurden keine weiteren Bürgervorschläge zu dieser Kategorie in die „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ (maximal 40 Vorschläge) aufgenommen.

Auflistung der Bürgervorschläge nach Punktzahl während der Priorisierung:

Bürgervorschlag Nr. 455 > 494 *Priorisierungspunkte*

Lehrer-Vertretungsfonds weiter finanzieren

An Potsdamer Schulen reichen die Vertretungsreserven für Lehrer nicht aus, bzw. sind zu knapp bemessen. Begrüßenswert war daher die Einrichtung eines Lehrer-Vertretungsfonds durch die Stadt Potsdam für Grund- und Oberschulen mit Primarstufe. Im Krankheitsfall eines Lehrers schicken die Schulen eine Bedarfsmeldung an den Fachbereich Bildung und Sport, von dort geht umgehend ein Honorarvertrag an die Schule zurück. Die eingesetzten Honorarkräfte dürfen allerdings nicht tatsächlich unterrichten, sondern sollen eine angemessene, möglichst qualifizierte Betreuung gewährleisten. Dazu gehöre die Vertiefung des Lernstoffes durch Üben oder Hausaufgabenzeit. 70.000 € wurden im Schuljahr 2011/12 bereitgestellt und sorgten z.B. an der Karl-Förster-Schule dafür, dass von ca. 1700 Vertretungsstunden über 500 Stunden mit Hilfe dieses Fonds organisiert wurden und somit nicht ausfallen mussten. Als Vater zweier schulpflichter Kinder beantrage ich die Fortführung dieser sehr guten Einrichtung der Stadt Potsdam, um Ausfallstunden oder Zusammenlegungen von Klassen auch im neuen Schuljahr zu vermeiden.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 2 / FB 212)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung > 0

Investitionen (Finanzhaushalt) > 0

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 1

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, Begründung:

Fußballplätze in Babelsberg und im Potsdamer Norden für unsere Kinder

Wir fordern, die seit Jahren immer wieder eingebrachten Vorschläge zur Schaffung von Fußballplätzen am Park Babelsberg und an der Kirschallee endlich umzusetzen und an diesen Orten jeweils 2 Großfeldplätze zu bauen. Seit Jahren belegen Bürgervorschläge zur Schaffung von Fußballplätzen für Kinder, Jugendliche und Freizeitsportler vordere Plätze im Bürgerhaushalt. Selbst die Stadtverwaltung geht schon seit 10 Jahren davon aus, dass in Potsdam 6-7 Fußballgroßfeldplätze fehlen. Allerdings führen solche Feststellungen ja bisher in Potsdam zu nichts. Das Interesse der Stadtpolitik erschöpft sich leider ausschließlich im Spitzensport. Wir haben es inzwischen satt, immer wieder die gleichen Wünsche vorzubringen, obwohl der Sportstättenmangel seit Jahren immer größer wird. Inzwischen muss man bezweifeln, ob die Stadtverwaltung den Ernst der Lage überhaupt wirklich erkannt hat. Der Bürgervorschlag, Fußballplätze und Freizeitflächen am Babelsberger Park zu bauen, belegte im Bürgerhaushalt 2011 Platz 1 und mit noch höherer Punktzahl 2012 Platz 3. Aber die Stadtverordneten lehnten die Vorschläge stets ab und gaben das Geld lieber für den Spitzensport aus. In Babelsberg sind alle städtischen Sportplätze hoffnungslos überfüllt. Auf dem Platz an der Sandscholle finden an manchen Wochenenden 15 Spiele statt. Freie Trainingszeiten gibt es nicht. Schon 2012 kann der SV Concordia Nowawes 06 erstmals nicht alle Trainingsgruppen für den Punktspielbetrieb anmelden, weil die Plätze fehlen. Die Situation wird sich noch dramatisch verschärfen, wenn die jetzigen Kleinfeldteams in 1,5 Jahren auf das Großfeld wechseln. Außerdem fordern Nachbarn inzwischen eine Mittagsruhe an den Wochenenden ein. Wenn dies durchgesetzt wird, kann nur noch die Hälfte der Spiele an der Sandscholle stattfinden. Die Erweiterung des Sportplatzes Kirschallee belegte 2011 Platz 9 und 2012 Platz 15 im Bürgerhaushalt. Seit Jahren ist dieser Kunstrasenplatz völlig überlastet und dazu in einem abgenutzten Zustand. In den letzten Monaten wurde viel von der Entwicklung des Potsdamer Nordens geredet um den Bedarf an Sportplätzen für die dort wohnenden Kinder und Familien kümmert sich die Stadtverwaltung seit Jahren aber nicht. Ganz im Gegenteil, auf eine Anfrage hin behauptete der Oberbürgermeister noch, dass der Platz an der Kirschallee in gutem Zustand sei. Wir hoffen, dass der Oberbürgermeister endlich aktiv wird. Statt den Zuzug nach Potsdam immer stärker anzuheizen, sollte sich die Verwaltung endlich darum kümmern, dass dafür erst einmal die nötigen Sport-, Kultur- und Sozialeinrichtungen geschaffen werden. Außerdem hoffen wir, dass der Bürgerhaushalt nicht länger ein unverbindlicher Kummerkasten bleibt, sondern dass die Bürgervorschläge endlich einmal umgesetzt werden. Sonst werden wir uns an einer neuen Runde des Bürgerhaushalts nicht mehr beteiligen.

Onlinekommentar:

Konkretisierung bezüglich der Sportanlage Kirschallee im Potsdamer Norden

Die Sportanlage an der Kirschallee im Bornstedter Feld ist ebenfalls hoffnungslos überfüllt. Alleine die Potsdamer Kickers 94 e.V. tragen Training und Spiele von derzeit 17 Jugendmannschaften aller Altersgruppen (plus zusätzliche Seniorenspiele) auf dieser Anlage aus. Hinzu kommt die Nutzung durch andere Vereine und die Freizeitnutzung. Insgesamt ist aufgrund des starken Zuzugs auf das Bornstedter Feld mit einem weiteren deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Breitensport in diesem Stadtteil zu rechnen.

Wir unterstützen den Bürgervorschlag Nr. 278 deshalb nachdrücklich und möchten ihn bezüglich der Fußballplätze im Potsdamer Norden in konstruktiver Weise ergänzen. In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen des Bürgerhaushalts immer wieder vorgeschlagen, gänzlich neue Rasen- und Kunstrasenplätze inklusive entsprechender Sozialgebäude auf neu auszuweisenden Flächen im Bornstedter Feld zu schaffen. Die Stadt hat in ihrer Einschätzung den Bedarf anerkannt, aber gleichzeitig darauf verwiesen, dass die benötigten Mittel in Höhe von rund 2,4 Millionen Euro zur Zeit nicht zur Verfügung stehen.

Die Schaffung eines neuen Sportgeländes im Bornstedter Feld stellt auch aus unserer Sicht die beste Lösung dar. Sollte aus finanziellen Gründen diese Lösung kurz- und mittelfristig nicht realisierbar sein, schlagen wir als kostengünstigere Alternative vor, in enger Kooperation mit der Karl-Förster-Schule das bestehende Gelände in der Kirschallee zu

sanieren und zu optimieren. Auf diesem Gelände ist ausreichend Platz, um zumindest vorübergehend die steigende Nachfrage nach organisiertem Breitensport zu vertretbaren Kosten zu decken. Konkret werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

(1) Umwandlung des Hartgummi-Kleinfelds in ein Kunstrasen-Kleinfeld: Der Hartgummiplatz wird in seiner jetzigen Funktion als Handball- oder Basketballplatz kaum genutzt. Außerdem birgt er gerade bei feuchten Witterungsverhältnissen aufgrund des rutschigen Untergrunds erhebliche Unfallgefahren. Eine weitaus effektivere und sichere Nutzung durch Schule und Sportvereine wäre möglich, wenn der Hartgummibelag durch Kunstrasen ersetzt und das Feld geringfügig vergrößert würde.

(2) Erneuerung des Kunstrasen-Großfelds: Da das Großfeld täglich intensiv genutzt wird, weist es erheblich Verschleißspuren auf. Außerdem ist es für den Spielbetrieb zu klein und kann effektiv eigentlich nur für einen eingeschränkten Trainingsbetrieb genutzt werden. Eine geringfügige Vergrößerung würde die Möglichkeiten für Training und Spiele deutlich erhöhen.

Ersten Schätzungen zufolge betragen die Kosten der beiden Maßnahmen nur einen kleinen Bruchteil des Finanzbedarfs von 2,4 Millionen EUR für den ursprünglichen Vorschlag. Außerdem könnten sich die Vereine im Rahmen ihrer Möglichkeiten und gegen Zusicherung von entsprechenden Nutzungsrechten an der Realisierung des Projekts beteiligen. Denkbar wäre auch, dass die Vereine die Pflege des Kunstrasens übernehmen. Der Zuschuss seitens der Stadt wäre also überschaubar und damit finanzierbar. Ein großer Vorteil des Vorschlags ist ferner, dass vorerst keine zusätzlichen Flächen im Bornstedter Feld für Sportanlagen benötigt werden und sich damit keine Einnahmeausfälle bei der Finanzierung sonstiger Infrastrukturmaßnahmen ergeben. Dieser Punkt entkräftet eines der wichtigsten Argumente gegen den bisherigen Vorschlag.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 1
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 369 > 313 Priorisierungspunkte

Schulsozialarbeiterinnen an allen Potsdamer Schulen

Noch immer gibt es nicht an jeder Potsdamer Schule SchulsozialarbeiterInnen. Der ständig wachsende Bedarf nach AnsprechpartnerInnen für die Schüler und Schülerinnen muß endlich Beachtung finden. Es gibt viele Probleme in den Schulen, zu volle Klassen, Übergang vom Kindergarten in die Schule oder der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, die dann meist auch nicht die Erstwunschscheule der SchülerInnen ist, Perspektivlosigkeit durch Leistungsdruck und schlechte oder gar keine Schulabschlüsse, Armut durch Arbeitslosigkeit der Eltern und bald auch noch das Thema Inklusion. Die Schülerinnen brauchen einen "Anwalt" der sich für ihre Interessen an der Schule einsetzt. Wenn die Schulsozialarbeit nicht ausgebaut sondern abgeschafft wird, werden die Kinder und Jugendlichen, die den Großteil ihrer Zeit in der Schule verbringen, dort mit ihren Problemen allein gelassen. Deshalb sollte an jeder Schule mindestens eine

Schulsozialarbeiterstelle eingerichtet werden, die während der gesamten Unterrichtszeit, mit eigenen Räumlichkeiten, für die Interessen der Kinder und Jugendlichen da ist.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 1
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 2

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 48 > 243 Priorisierungspunkte

Städtische Sachkostenzuschüsse für Schulen in freier Trägerschaft

Trotz massiver Proteste der Bürger (Eltern, Lehrer, Kinder,..) beschloß der Landtag Brandenburgs drastische Kürzungen bei den Zuschüssen zu den Kosten für Schulen in freier Trägerschaft. Nun möchte ich Sie bitten, stimmen Sie für einen Sachkostenzuschuss der Stadt Potsdam für alle Schulen in freier Trägerschaft, als Investition in unser aller Zukunft und im Sinne des Grundrechts auf Bildung für alle Kinder Potsdams egal welchen Einkommens.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 1
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 3

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Diskussion des Redaktionsteams: Zuständigkeit der Stadt nur vorhanden, wenn Leistung freiwillig erbracht wird. Einwand des Fachbereichs: Freie Träger sind als eigenständige Unternehmen zu betrachten.

Bürgervorschlag Nr. 381 > 209 Priorisierungspunkte

Luftreinhalteplan und Lärmaktionsplan in der Großbeerenstraße umsetzen (Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30Km/h)

Die Großbeerenstraße ist als Wohnstraße eine der am meisten durch Stickstoffdioxid, Feinstaub und Lärm belastete Straße Potsdams. Bestehende Gutachten, zur Luftreinhaltung und zum Lärmschutz, weisen eine deutliche Reduzierung der Belastung, bei einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30Km/h in den am meisten betroffenen Straßenabschnitt zwischen Lutherplatz und Fritz-Zubeil-Straße, aus. Da für diesen Straßenabschnitt die Nutheschnellstraße als parallel verlaufende Entlastungsstraße zur Verfügung steht, sind

Einschränkung in der Verkehrsführung, nicht gegeben. Als weiterer wichtiger Aspekt, würde eine dringend notwendige Erhöhung der Verkehrsicherheit in diesem Bereich zum tragen kommen. (In diesem Straßenabschnitt ereignen sich zahlreiche Unfälle u.a. ein tödlicher Fahrradunfall)

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung: Der des Vorschlags liegt Fokus auf der Geschwindigkeitsbegrenzung, diese ist gesetzlich vorgeschrieben und durch die Stadt nicht steuerbar.

Bürgervorschlag Nr. 429 > 193 Priorisierungspunkte

Neubau einer Skaterhalle (Funsporthalle) bzw. Bereitstellung eines geeigneten Geländes/Gebäudes

Seit dem Abriss der Skaterhalle in der Kurfürstenstraße (2008) ist bisher kein Ersatz für diese Funsportaktivitäten wie Skaten und BMX-fahren gefunden worden. Neben den wenigen Angeboten in der Stadt wird jedoch dringend eine witterungsunabhängige alternative Sportstätte für diese Funsportszene benötigt. Die stetig steigende Zahl junger und heranwachsender Menschen, welche sich in diesem Bereich betätigen ist sowohl im Lindenpark, wie auf dem Bassinplatz täglich zu beobachten. Bereits im 10+Punkteplan der AJKP (2009) wurde durch die StVV der Bedarf für eine Skaterhalle festgestellt. Seit dem sind von städtischer Seite keine Alternativstandorte zur Sprache gekommen. Wie fordern die Stadt auf, in einem Beteiligungsverfahren mit uns und zum Beispiel dem Stadtjugendring, den Bedarf zu erheben um eine entsprechende Lösung zu finden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 2
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 3

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 462 > 184 Priorisierungspunkte

Archiv – endlich dauerhaft sichern!

Der alternative soziokulturelle Kulturpalast in der Leipziger Straße ist von Schließung bedroht! Wie der öffentliche Diskurs zweifelsfrei gezeigt hat, ist das Archiv seit 18 Jahren ein

in Potsdam unverzichtbarer Standort für nicht-gewinnorientierte, unkommerzielle, niedrighschwellige, partizipative und alternative Soziokultur! Nun schon seit 4 Jahren kämpft das Archiv täglich ums Überleben: Viele Auflagen im Brand- und Schallschutz sowie bei der denkmalschutzgerechten Substanzerhaltung machen umfassende Sanierungen am Vereinsgebäude nötig. Obwohl Stadtverwaltung und Verein sich bereits sehr bemüht haben, fehlen für die Sanierung immer noch Teile der notwendigen Gelder. Es wird daher vorgeschlagen, dem Archiv e.V. die noch benötigten Gelder für die Sanierung zur Verfügung zu stellen und dem Verein das Eigentum am Gebäude in der Leipziger Str. 60 zum Zwecke seiner gemeinnützigen soziokulturellen Arbeit zu überschreiben. Sollte der Verein sich auflösen oder seiner gemeinnützigen Soziokulturellen Tätigkeit nicht mehr nachkommen, muss das Gebäude natürlich sofort an die Stadt zurückfallen! Außerdem sollte der Kommunale Immobilien Service sofort damit beauftragt werden, den Archiv e.V. bei den Sanierungsarbeiten zu unterstützen: mit dem vorhanden Know-How in Projektsteuerung und bautechnischen sowie baurechtlichen Fragen sollte der KIS den Verein kooperativ bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten und der damit zusammenhängenden Verwaltungsangelegenheiten begleiten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 3
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 3

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Diskussion: Rücksprache mit Vorschlageinbringer notwendig, ob Investition oder Sachkos-
tenzuschuss gemeint ist.

Bürgervorschlag Nr. 127 > 149 Priorisierungspunkte

Umwandlung des Schotterplatzes im Sportforum Waldstadt in einen Kunstrasenplatz

Seit vielen Jahren müssen die Sportler des FV Turbine Potsdam 55 e.V., des Potsdamer FC 73, Teile des 1.FFC Turbine Potsdam und der Schulsport im Sportforum Waldstadt auf einem Schotterplatz trainieren und auch Punktspiele bestreiten. In der Potsdamer Sportlandschaft ist dies eine Ausnahme, denn alle Potsdamer Vereine verfügen heute über eine Sportanlage mit mindestens einem Kunstrasenplatz/Rasenplatz. Vor allem für die vielen Jugendlichen aus Waldstadt I wünschen sich die Umwandlung.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 4
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 3

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 6 > 121 Priorisierungspunkte

Krippen- und Kita-Gebühren senken

Die Gebühren in Potsdam sind enorm für berufstätige Eltern. Nicht allein, dass die Mieten kaum noch tragbar sind, da werden die Berufstätigen auch noch bei der Betreuung ihrer Kinder ordentlich abgezockt. Erstens sollte die Bemessung nicht nach dem Bruttogehalt berechnet werden und zweitens sollten Sondervergütungen (Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, etc.) nicht mitgezählt werden. Das wäre schon mal ein Anfang. In anderen Bundesländern zahlt man mittlerweile ab dem 3. Kitajahr nichts mehr. Es wäre echt ein Anfang endlich mal wieder das Motto "kinderfreundliche Stadt" in Angriff zu nehmen. Kitagebühren senken, damit die Eltern wieder mehr in der Tasche haben, um ihren Kindern in ihrer Freizeit mehr bieten zu können, weil in Potsdam vieles auch sehr teuer ist. Das Ungleichgewicht zwischen benachbarten Kommunen Berlin und Potsdam könnte man durch die Senkung der Betreuungskosten endlich mal geringfügig abmildern.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 4
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 4

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: (evtl. Nr. 78)
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Rücksprache mit Vorschlageinbringer, ob Zusammenfassung mit Nr. 78 („...kostenlos“) möglich ist.

Bürgervorschlag Nr. 97 > 106 Priorisierungspunkte

Mietpreisstabilität und bezahlbarer Wohnraum

Durch die Erreichung einer Mietpreisstabilität und die Schaffung eines bezahlbaren Wohnraumes kann einer Abwanderung der größeren Bevölkerungsgruppe vorgebeugt werden. Viele Menschen planen Umzüge in brandenburgische Nachbarorte, in denen das Mietpreis-Mietleistungsverhältnis wesentlich attraktiver ist. Zudem ist bedenklich, wenn Potsdam keine Mischkultur mehr vorzuweisen hat, wenn nur noch Bestverdienende die Stadt bevölkern.

Formulierung: konkret **zu allgemein**
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Es wird kein konkreter Vorschlag unterbreitet, wie die Anregung realisiert werden soll. Es bleibt offen, ob die Stadt zuständig ist bzw. die Forderung tatsächlich steuern kann.

Bürgervorschlag Nr. 350 > 95 *Priorisierungspunkte*

Einführung von Recyclingpapier in Schulen und der Verwaltung

Gefordert wird die Einführung von Recyclingpapier an allen Potsdamer Schulen. Diese soll in sämtlichen Druckern, Kopierern, Faxgeräten verwendet werden. Papier aus herkömmlicher Herstellung sollte komplett ersetzt werden. Recyclingpapier ist deutlich schonender für die Umwelt, da zur Herstellung weniger Wasser & Energie verbraucht wird. Recyclingpapier schont sowohl die heimischen Wälder als auch die natürlichen Holzvorkommen weltweit, und deshalb leistet sein gebrauch einen wichtigen Beitrag für den heutigen und zukünftigen Umweltschutz. Es wurde zudem von den Herstellern bestätigt, dass herkömmliche Drucker & Faxgeräte Recyclingpapier vertragen. Recyclingpapier hat keinerlei Nachteile gegenüber Frischfaserpapier und kostet in großen Mengen nicht mehr. Außerdem schärft das nutzen von Recyclingpapier in Schulen das Umweltbewusstsein der Potsdamer Schüler. Die Einführung von Recyclingpapier würde die Ausgaben nicht zwingend erhöhen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 154)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 4
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 5

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 270 > 76 *Priorisierungspunkte*

Umbau der Breiten Str. erst nach stehender Finanzierung Garnisonkirche

Es wird vorgeschlagen mit dem Umbau der Breiten Straße zu warten bis die Garnisonskirche finanziell gesichert ist. Wenn die Garnisonkirche nicht finanziert werden kann, ist auch der Umbau hinfällig und dies würde Kosten sparen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 44)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 5

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 42 > 65 Priorisierungspunkte

Nahverkehr - kostenlos für Kinder bis 15 Jahre

Keine Tickets im Öffentlichen Nahverkehr für Kinder bis 15 Jahre positive Effekte:

- weniger Verkehrschaos vor den Schulen
- weniger Abgase/Klimaschutz
- Selbständigkeit der Kinder wächst
- finanzielle Entlastung von Familien

Kosten:

- verlorengelassene Einnahmen könnte VIP errechnen/abschätzen

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 912)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 6

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 433 > 63 Priorisierungspunkte

Sanierung Kastanienallee

Die Kastanienallee im Potsdamer Westen ist die Fahrbahn und die Gehwege betreffend auf dem Stand von 1989 erhalten worden: Das Kopfsteinpflaster macht eine Nutzung der Balkone zur Straßenseite zu einem Hörerlebnis, welches einer Diskothek gleicht. Die Gehwege sind sehr breit angelegt, allerdings gibt es nur einen schmalen gepflasterten Streifen, der in der gesamten Länge zu einem Teil von parkenden Fahrzeugen belegt ist. Der Rest des Weges ist Sand, der bei Regen und Dunkelheit nur für Risikofreudige eine Empfehlung darstellt. Kurzum: Der Zustand der Gehwege ist katastrophal. Die Fahrbahn ist eine Lärmquelle ohne Gleichen. Zudem ist in der Fahrbahnmitte eine Straßenbahntrasse, die in der Längsrichtung erhebliche Kanten zum Kopfsteinpflaster der "Autospur" aufweist - ein Unfallrisiko vor Allem für Motorradfahrerinnen und -fahrer. Im aktuellen Lärmaktionsplan (http://www.potsdam.de/cms/dokumente/10068013_1063889/6f41af1a/LAP2011Anlage.pdf) sind zweierlei Maßnahmen zur Lärmreduktion vorgesehen: Bis Ende diesen Jahres soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung für den motorisierten Verkehr eingeführt werden, mittelfristig (2013 bis 2017) soll der Fahrbahnbelag gegen Asphalt ausgetauscht werden. Diese Maßnahmen müssen termingerecht umgesetzt werden! Zudem sollte der breite aber kaum im derzeitigen Zustand sinnvoll nutzbare Gehweg aufgewertet werden: Bäume, Autos, Fußgänger und Radfahrerinnen sowie Radfahrer haben genügend Platz. Hierzu bedarf es einer umfassenden Gehwegsanieuerung, nicht zuletzt um Unfälle zu vermeiden: Heutzutage sind die meisten Radfahrerinnen und Radfahrer auf dem Gehweg unterwegs, da der Fahrbahnbelag zur Nutzung mit dem Fahrrad schlichtweg ungeeignet ist. Im Bürgerhaushalt 2013/2014 sollen die Mittel für die Gehwegsanieuerung berücksichtigt und auch die Umsetzung des Lärmaktionsplanes zeitnah (2013/2014) ermöglicht werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 6

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 106 > 56 *Priorisierungspunkte*

Herstellung barrierefreie Innenstadt

Herstellung von barrierefreien Überwegen und Parkplätzen in der Innenstadt und im Holländischen Viertel (zur Zeit nur in der Jägerstraße und Friedrich Ebert Straße tw. vorhanden).

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 7

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 484 > 50 *Priorisierungspunkte*

Mittel für Lehrkräfte zur Vertretung im kurzfristigen Unterrichtsausfall bereitstellen

Es ist wichtig, dass unsere Kinder volzeit unterrichtet werden. Wenn in meiner Firma jemand krank wird, ist es selbstverständlich, dass ein anderer Kollege ihn vertritt. Das muss auch für Lehrer gelten!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 212)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > siehe 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 455
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 85 > 47 Priorisierungspunkte

Kein städtisches Geld für die Errichtung / den Unterhalt der Garnisonskirche

Die Garnisonskirche hat nicht nur im Namen, sondern auch so eine wechselvolle und nicht gerade rühmliche Geschichte. Die Stadt Potsdam sollte sich daher nicht finanziell am Aufbau und / oder der Unterhaltung beteiligen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 44)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 1**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 7

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 371 > 42 Priorisierungspunkte

Einführung eines vegetarischen Wochentages

Ich schlage vor, in Potsdam einen vegetarischen Wochentag einzuführen. An diesem Tag sollte in den Verpflegungseinrichtungen städtischer Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime oder der Stadtverwaltung ein größeres oder sogar vollständig vegetarisches Angebot zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollte über die Vorzüge einer fleischfreien Ernährung hingewiesen und mittels einer Kampagne versucht werden, weitere Kantinen und Restaurants mit einzubeziehen. Schon andere Städte wie Gent, Sao Paulo und Bremen haben erfolgreich einen solchen „Veggie-Tag“ eingeführt. Folgende Gründe sprechen für eine fleischfreie Ernährung: Für die Umwelt – Die Erzeugung tierischer Lebensmittel bringt negative Konsequenzen für die Umwelt mit sich. 18% der weltweiten Treibhausgase sind auf die Produktion von Fleisch, Fisch und Milch zurückzuführen – mehr als alle Transport- und Verkehrsabgase zusammen. Wenn jede Stadt in Deutschland in ihren Gemeinschaftsküchen einen Veggietag einführen würde, könnten mehr Treibhausgase eingespart werden, als wenn 6 Millionen Autos von der Straße verschwänden! Für die Gesundheit – In Deutschland werden zu wenig Obst und Gemüse und stattdessen zu viele tierische Produkte gegessen. Die hohe Zufuhr an tierischen Fetten trägt zu vielen chronischen Krankheiten wie Übergewicht, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus und Krebs bei. Eine vegetarische Kost dagegen ist reich an Obst und Gemüse und deshalb nicht nur gesünder, sondern auch lecker und abwechslungsreich. Für andere Menschen – Die Herstellung von Fleisch ist ineffizient und verschwendet Ressourcen. Ein Großteil der weltweiten Getreide- und Sojaproduktion wird als Tierfutter verwendet, während gleichzeitig etwa eine Milliarde Menschen auf der Welt an Hunger leiden. Die Initiative "Veggitag Potsdam" hat bereits eine Website erstellt, auf der weitere Informationen über die Idee und die Gruppe zu finden sind: <http://www.veggietag-potsdam.de>

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 3 / FB 371)

Haushaltskategorien:

- Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Eingriff in Privatwirtschaft („Kantinen und Restaurants“) durch Stadt nicht gegeben.

Bürgervorschlag Nr. 458 > 40 Priorisierungspunkte*

(*Aufgrund einer von einem Projektmitarbeiter des Bürgerhaushalts telefonisch gegebenen Auskunft, dass die Priorisierung online bis zum 10.06.2012 laufen würde, haben sich am 9. und 10.6. insgesamt 12 Bürger/innen per Email an die Projektleitung gewendet und mitgeteilt, dass sie noch je 5 Punkte für den Vorschlag Nr. 458 vergeben wollten. Aufgrund dieser Fehlinformation - die Priorisierung lief nur bis zum 8.6.2012, wird das Redaktionsteam des Bürgerhaushalts 2013/14 um eine Prüfung des Vorschlags Nr. 458 zur Aufnahme in die „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ gebeten.)

Katzenkastrations- und Kennzeichnungspflicht nach dem Paderborner Modell

Der Stadtordnung ist hinzuzufügen: Katzenhalter, die ihrer Katze Zugang ins Freie gewähren, haben diese zuvor von einem Tierarzt kastrieren und mittels Tätowierung oder Mikrochip kennzeichnen zu lassen. Dies gilt nicht für weniger als 5 Monate alte Katzen. Begründung: Diese Maßnahme verursacht keine Kosten für den Stadthaushalt, würde sehr viel Tierleid ersparen und würde sich mittel- bis langfristig in sinkenden Fundtierzahlen bemerkbar machen, also städtische Kosten sparen. Ein Katzenpaar bekommt im Schnitt 2 Würfe/Jahr mit je 2,8 Kätzchen/Wurf. Jungkatzen sind mit ca. einem halben Jahr geschlechtsreif. Nach 10 Jahren ohne menschlichen Eingriff ergäbe das rein rechnerisch eine Katzenpopulation von 80 Mill. Katzen. Dass es hierzu nicht kommt liegt daran, dass die Tierschutzvereine mit umfangreichen Kastrationsmaßnahmen dagegen ankämpfen. Doch es ist ein aussichtsloser Kampf, den die Tierschutzvereine nicht gewinnen können und sie finanziell überfordert. Ein Umdenken in der Gesellschaft muss stattfinden und die Verantwortung an die Verursacher zurückgegeben werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien:

- Haushaltssicherung > 1
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 8

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 264 > 35 Priorisierungspunkte

Öffentliche Eisfläche im Winter einrichten

Da es in Potsdam keine Eislaufhallen gibt und im Winter auch keine Eisbahn - die Seen sind nicht freigegeben und in den Parkanlagen ist es auch nicht möglich. Eine kostengünstige

Lösung sind künstliche, gespritzte Eisflächen auf Wiesen, z.B. Park Babelsberg oder im Volkspark. Das gibt es nur während des Frosts, aber bisher gab es gar nichts. In anderen Städten werden solche Spritzeisflächen durch die Feuerwehr angelegt. Hier wurden evtl. Versicherungsbedenken unbürokratisch gelöst.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 1
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 9

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 39 > 35 Priorisierungspunkte

Ticketfreier Öffentlicher Nahverkehr

Wir brauchen eine sozial-ökologische Vision, wie Mobilität in Potsdam kostengünstig, ressourcenschonend und sozial gerecht umgesetzt werden kann. Die Stadt soll prüfen, inwieweit die Umsetzung für einen ticketfreien Potsdamer ÖPNV realisierbar sei, der klar macht, dass ein ÖPNV nicht zum Nulltarif zu haben, aber dennoch ticketfrei und sozial austariert realisierbar ist.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 912)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 1
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 10

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 137 > 34 Priorisierungspunkte

Freibad für Potsdams Norden

Damit Potsdam attraktiver wird, sollte ein Freibad im Norden der Stadt gebaut werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 1
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 7
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 10

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 179 > 33 Priorisierungspunkte

Bau des Bades am Brauhausberg: Kostengrenze 23 Mio. Euro einhalten!

Das geplante Bad am Brauhausberg darf nicht mehr als 23 Millionen Euro kosten, da diese Summe zur Bürgerabstimmung stand!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 901)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 2**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 7
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 10

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 522 > 32 Priorisierungspunkte

Sportanlage für Breitensport für Golm entwickeln

Das Gelände des ehemaligen Golmer Senders am Kuhforter Damm zwischen Jugendfreizeitladen "Chance e.V." und dem SG Grün Weiß Golm soll in einem öffentlichen Verfahren zur einer Breitensportfläche entwickelt werden. Dabei sind mögliche NutzerInnen und alle BürgerInnen in einem Workshopverfahren mit einzubeziehen um gerade die Armut an Breitensportfläche im Potsdamer Nord-Westraum schnellstmöglich zu vermindern. Langfristig würden durch Vermietung der möglichen Anlagen Gewinne für die Stadt erwirtschaftet werden, die Knappheit an Breitensportfläche inclusive Hallen gemindert werden, ein Miteinander der verschiedensten Sportarten ermöglicht und Verkehrsströme in die Stadt vermieden werden. Ebenfalls sollte hier eine Teilflächenentwicklung des Gesamtgeländes für den Sportbereich ermöglicht werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 8
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 10

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 313 > 28 Priorisierungspunkte

Bezahlbaren Wohnraum in Potsdam fördern

Die Mieten in Potsdam sind für gering verdienende in der Regel kaum tragbar, zumindest, wenn man nicht am Stern, in Drewitz oder in der Waldstadt wohnen möchte. Aber selbst dort ist Wohnraum mittlerweile oft sehr teuer. Für Studierende stehen zwar begrenzt Wohnheime zur Verfügung, doch sind diese oft in unannehmbaren Zuständen oder Umgebungen. Das Wohnheim in der Breiten Straße hat beispielsweise aufgrund der hohen Lärmbelastung durch die mehrspurige Straße und durch die Studentenkneipe eine verminderte Wohnqualität. Die Planenden sollten sich Gedanken machen, ob sie in den jeweiligen Wohnoptionen wohnen wollten oder gering Verdienende den jeweils übrig gebliebenen und praktisch erscheinenden Stadtraum erhalten. Ich würde es begrüßen, wenn die Stadt es unterstützen würde mehr bezahlbaren Wohnraum zu fördern, beispielsweise durch mehr Genossenschaftswohnungen. So wäre eine gemischte Alters- und Einkommensstruktur in der Innenstadt möglich.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Grund: Siehe Vorschlag Nr. 97 (S.8)

Bürgervorschlag Nr. 175 > 26 Priorisierungspunkte

Hundekot - Beseitigung stärker einfordern und bei Unterlassung auch mal sanktionieren

Potsdam wird durch die unzähligen Hundehaufen unansehnlich und leidet in seiner Attraktivität. Es ist ein Ärgernis, wenn man seine Stadt liebt und sieht wie sie rücksichtslos mit unansehnlichen Hügeln übersät wird, die nicht von Maulwürfen stammen. Auf die Beseitigung sollte stärker geachtet werden, sowohl im bürgerschaftlichen Engagement, als auch in der staatlichen Sanktionierung der Unterlassungen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 32)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 8
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 11

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 105 > 25 Priorisierungspunkte

Hunderauslaufgebiet schaffen

Berlin macht es vor: Seit über 50 Jahren gibt es am Grunewaldsee und der direkten Umgebung ein Hunderauslaufgebiet mit einer extra Hundebadestelle. An manchen Tagen trifft man hier weit über 500 freilaufende Hunde und deren Besitzer. Das entspannte, angstfreie Spaziergehen schafft gute Laune für jeden, egal ob Pinscher oder Dogge, Promi oder Normalo, ob mit oder ohne Hund. Keine Beißereien, keine Angst vor unsicheren Vierbeinern stattdessen von nahezu jedem ein freundliches Hallo und wenn man zwischendurch mal einen Kaffee oder einen Snack kaufen will, auch das ist dort möglich. Keine verschmutzten Wege, keine stinkenden Häufchen, kein Müll - alle achten auf die Umwelt, jeder fühlt sich für die Sauberkeit verantwortlich. Das fehlt in Potsdam oder der direkten Umgebung!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 9
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 11

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 76 > 21 Priorisierungspunkte

Einführung des unentgeltlichen öffentlichen Nahverkehr

Ich schlage vor, den unentgeltlichen öffentlichen Personennahverkehr noch im Jahre 2014, unter Verwertung der Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden (Templin, Lübben, Leipzig, Tübingen, Tallin, Hasselt/Belgienj u.a.) in der Landeshauptstadt Potsdam, einzuführen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 912)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 9
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > Siehe 10

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: **36 (S.14)**
 ja, Begründung:

Rücksprache mit Vorschlageinbringer zu Zusammenfassung

Bürgervorschlag Nr. 359 > 21 Priorisierungspunkte

Öko-soziale Beschaffung in Potsdam

Anders als viele andere Kommunen in Deutschland, sind bisher in Potsdam ökologisch-soziale Kriterien bei öffentlichen Auftragsvergaben und Anschaffungen kaum Thema. Die meisten erworbenen Produkte – wie Computer, Ausstattungen für Schulen und Kitas, Pflastersteine und Kaffee in Behörden – werden in so genannten Entwicklungs- und Schwellenländern hergestellt. Dies geschieht unter oft menschenunwürdigen und umweltschädigenden Bedingungen, zu denen unregelmäßige Arbeitszeiten, Bezahlung unter landesüblichem Mindestlohn, Belästigungen am Arbeitsplatz, Kinderarbeit, fehlender Arbeitsschutz sowie mangelnde medizinische Versorgung zählen. Die Stadt Potsdam kann wie andere Kommunen in Deutschland oder Europa aktiv zu besseren Arbeitsbedingungen, einer lebenswerten Umwelt und Armutsverringerung in der Region und weltweit beitragen. Daher schlage ich vor, dass sich die Stadt Potsdam zur Beschaffung ökologisch und sozial verantwortlich produzierter Produkte verpflichtet. Ein entsprechender Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ist zu fassen, der die grundlegenden ökologischen sowie Arbeits- und Sozialstandards beim Erwerb der Produkte vorschreibt sowie die Überprüfbarkeit und Transparenz, inklusive Information der Bevölkerung, sicherstellt.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 154)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 10
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 11

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Rücksprache mit Vorschlageinbringer, ob Fokus auf Investitionen oder laufende Maßnahmen, wenn lfd. ggf. Zusammenfassung mit Nr. 350 - Recyclingpapier)

Bürgervorschlag Nr. 357 > 20 Priorisierungspunkte

Asphaltierung des Fahrstreifens der Kiezstraße

Die Kiezstraße gehört zu den schönsten Straßen der barocken Innenstadt. Aber die Anwohner leiden stark unter der Lärmbelästigung durch die (schlechte) Kopfsteinpflasterstraße. Die Wurzeln der großen Bäume übertragen zusätzlich stark die Erschütterungen auf die Häuser. Selbst ein Tempo 30 durch einen normalen PKW ist hier eine Zumutung. Wir fordern daher die Asphaltierung der jeweiligen Fahrstreifen. Die Parkstreifen sollten aber gepflastert bleiben, um die Anmutung der Straße zu erhalten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 11 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 11

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 419 > 19 Priorisierungspunkte

"Jugend im Kreistag"-Planspiel zukünftig anbieten

"Jugend im Kreistag" ist ein Planspiel für Schüler/innen der 9. und 10. Klassenstufen aller Schularten. Kern dieser Veranstaltung ist ein zweitägiger Workshop. In Arbeitskreisen geht es darum, die von den Schüler/innen ausgewählten Themen schriftlich so aufzubereiten, dass alle Teilnehmer/innen von „Jugend im Kreistag“ darüber beraten und dann am nächsten Tag in Form einer Plenarsitzung hierzu einen Beschluss fassen können. Der "echte" Kreistag befasst sich dann in seiner nächsten Sitzung mit den Ergebnissen des Jugendkreistages. Mit dem Vorschlag soll erreicht werden, dass das Projekt "Jugend im Kreistag" zukünftig in der Landeshauptstadt Potsdam (durch das Büro der Stadtverordnetenversammlung) - verpflichtend eingeführt, gefördert und unterstützt, regelmäßig stattfindet und durchgeführt, dauerhaft unterstützt und weiterentwickelt wird.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / 3 / FB 902)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 11
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 12

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Nach Rücksprache mit Vorschlageinbringer, Anpassungen im Text („Kreistag“ ?!) notwendig.

> 19 Priorisierungspunkte

Bürgervorschlag Nr. 227, **Tierheim einrichten** (10 Priorisierungspunkte)

Eine Stadt, die es sich leisten kann Tiere in ein "Hotel" abzugeben, anstatt das eigene Tierheim zu erhalten oder ein neues zu errichten (zumal durch Eingemeindungen viele ländliche Gegenden zum Stadtgebiet dazugekommen sind, die sich auch für einen Neubau eignen würden), sollte nicht über ein Haushaltsdefizit verfügen! Hier zeigt sich deutlich, dass die Stadt es nicht einmal schafft, die Aufgaben wahrzunehmen, die sie erfüllen muss. Anstatt viel Geld für Hotelunterbringungen zu zahlen, sollte Potsdam über ein eigenes Tierheim eventuell mit der zusätzlichen Einnahmequelle eines angegliederten eigenen "Hotels" verfügen. Das würde der Stadt Geld sparen. Schließlich funktioniert das Pfötchenhotel privatwirtschaftlich und wirft Gewinn ab.

Bürgervorschlag Nr. 332, **Bau eines Tierheims** > 9 Priorisierungspunkte

Vorgeschlagen wird, eine zeitnahe Lösung/Einigung zum Bau eines Tierheim zu finden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 11
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 13

Zusammenfassung möglich? nein **ja, Nummern: 227 + 332**
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 41 > 18 Priorisierungspunkte

Potsdam - Eine saubere Stadt: Mehr Mülleimer

Wir haben Kinder und einen Teilzeithund und stellen immer wieder fest, außerhalb von zentralen Plätzen und Straßen ist die Müllentsorgung mehr als schwierig in Potsdam. Die Kinder haben mal einen Appelgriepsch oder ein Bonbonpapier und unser Hund einen Haufen - doch wohin mit dem Müll außerhalb der Brandenburger, dem Hauptbahnhof, dem Platz der Einheit oder Bus- und Bahnstrecken? Ein Glück sind private Mülltonnen vor den Häusern, Pech wenn nicht! Bonbonpapier und Griepsch in die bereits völlig überfüllte Manteltasche oder doch unbemerkt und schuldbewusst fallen lassen? Und wohin mit dem Hundehaufen - ne halbe Stunde umhertragen oder doch einfach liegenlassen? Unser Vorschlag: Mehr Mülleimer in Potsdam, nicht nur als Imagegewinn, sondern auch für Einwohnerzufriedenheit und -engagement in einer familienfreundlichen und umweltbewussten Stadt.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 32)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 12 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 13

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 326 > 16 Priorisierungspunkte

Mittel für Lehrkräfte zur Vertretung im kurzfristigen Unterrichtsausfall bereitstellen

Ich, Vater zweier schulpflichtiger Kinder in Potsdam, wünsche mir für die kommenden Haushaltsjahre der Stadt zusätzliche Mittel für Lehrkräfte, die Vertretungen im kurzfristigen Unterrichtsausfall übernehmen. Es kann nicht sein, dass ständig der Unterricht ausfällt oder dass der Förderverein einer Schule dafür herhalten muss, eine Aufwandsentschädigung an einspringendes Personal zu zahlen. Die Belastung für den Förderverein aus notwendigen Renovierungsmaßnahmen ist schon groß genug!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 12
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > siehe 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 455
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 2 > 15 Priorisierungspunkte

Lückenschluss im Fahrradweg B273

An der B 273 gibt es einen lückenhaften sicherern Fahrradweg. Aber die Brückenquerung am Sacrow-Paretzer-Kanal (ab Schiffsversuchsanstalt) ist eine der gefährlichsten Strecken Potsdams. Dort muss der/die Radfahrer/Innen (auch) mit Kindern auf die Fahrbahn. Es gibt zu dem keinen Fußweg über diese Brücke! Täglich passieren dort Beinahe-Unfälle. Niemand hält den seitlichen Abstand ein, da man damit auf die Gegenfahrbahn kommt! Abhilfe ist hier lebenswichtig und auch tourismusfreundlich.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Zuständigkeit liegt beim Landesbetrieb Straßenwesen

Bürgervorschlag Nr. 49 > 15 Priorisierungspunkte

Überfüllte Fahrradständer am Hauptbahnhof und am S-Bahnhof Griebnitzsee (Nordausgang)

Die Fahrradständer am S-Bahnhof Griebnitzsee (Nordausgang) und am Hauptbahnhof (Nordausgang) reichen seit langem nicht aus. Viele der Ständer sind mit Fahrrädern belegt, die wahrscheinlich nie mehr abgeholt werden. Die Stadt sollte, wie am Berliner Hauptbahnhof z.B. schon geschehen, alle Fahrräder mit einem Band (mit Textaufdruck) markieren. Sollten die Eigentümer innerhalb der nächsten 3 Monate ihre Räder nicht abgeholt und das Band entfernt haben, werden die Räder öffentlich in den Bahnhofspassagen versteigert. Das erlöste Geld wird für den Radverkehr in Potsdam zweckgebunden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Stadt hat keine gesetzliche Berechtigung, Fahrräder zu entfernen.

Bürgervorschlag Nr. 523 > 15 Priorisierungspunkte

Schulweg-Verkehrssicherheit durch unterstützende Maßnahmen fördern

Überprüfung der Verkehrswege um Kindereinrichtungen von Kita, Hort, Schulen und Freizeiteinrichtungen sowie an und auf den Wegen dahin. In einer Umfrage für die Ideen was

sich Potsdam verändern sollte des Lokalen Bündnisses für Potsdam Nord West, wurde vorgeschlagen, generell mehr Fußgängerüberwege zu schaffen. Dadurch wird Sicherheit den Kindern und älteren Menschen erhöht, sie führen zu einer erhöhten Aufmerksamkeit bei Autofahrern und lassen Eltern ihre Kinder sich selbstständiger bewegen, da Wege für Kinder vorhanden sind. Es ist relativ leicht Verkehrsüberwege einzurichten, in Potsdam wird dies aus Sicht des Bündnisses zu wenig genutzt, darum sollten mit dem Bündnissen für Familie Wege um Kinder- und Jugendeinrichtungen geprüft werden, ob solche Überwege nicht sinnvoll anzuwenden wären.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 12
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 14

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 44 > 15 Priorisierungspunkte

Bezahlbares Wohnen sichern

Mein Vorschlag: Erstellung / Sicherung von bezahlbarem Wohnraum mit akzeptablen Standard.

Formulierung: konkret **zu allgemein**
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Siehe Vorschlag Nr. 97

Bürgervorschlag Nr. 91 > 15 Priorisierungspunkte

Potsdam gemeinsam gestalten (Online-Forum)

Die Stadt Potsdam möge ein Internetportal zur Bürgerbeteiligung einrichten, auf dem die Bürger über aktuelle Themen aus der Stadtverordnetenversammlung diskutieren, über Ideen der Bürger diskutiert werden kann und diese als Petition an die Stadt gestellt werden können. Das Portal soll einfach zu bedienen sein. Als Anregung für ein solches Portal könnte die Website www.frankfurt-gestalten.de dienen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 901 / 906)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 12
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 15

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 358 > 13 Priorisierungspunkte

Schaffung einer Linksabbiegerspur an der Breiten Straße / Wall am Kiez

Das Wohngebiet südlich der Breiten Straße benötigt dringend eine Linksabbiegerspur in die Straße Wall am Kiez. Hier wohnen in vier Hochhäusern 90% der Anwohner. Unmittelbar von hier erschließen sich auch drei Kindergärten, ein Hort, ein Hotel und eine Wäscherei. Bisher fahren all diese Anlieger an der Dortustraße ab und durch die kopfsteingepflasterte Kiezstraße, was für die Anwohner eine starke gesundheitliche Belastung durch Lärm und Erschütterungen ist und im übrigen die doppelte bis dreifache Weglänge für die Fahrzeuge bedeutet. Das ist nicht notwendig! Auf Kosten der Anwohner wird hier der Stau auf der Breiten Straße umgangen!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 13 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 15

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 87 > 13 Priorisierungspunkte

Uferweg an der Neuen Fahrt (unter Lange Brücke, bahnhofsseitig)

Einrichtung eines Fußweges unter der Langen Brücke auf der Bahnhofseite und Anbindung an den bestehenden Weg an der Neuen Fahrt. Die Ausführung könnte ähnlich erfolgen, wie der Weg auf der Freundschaftsinsel gegenüber. Der Weg böte u.a. eine bessere Erreichbarkeit der Wassertaxi-Haltestelle und könnte in einer späteren Weiterführung bis in die Speicherstadt führen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 472)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 14 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 15

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 89 > 13 Priorisierungspunkte

Taktzeiten verkürzen - Kirschallee/Viereckremise

Mein Vorschlag: Verkürzung der Taktzeiten der TRAM Kirschallee/Viereckremise auf 10 min, aufgrund des erheblichen Zuwachses der Anwohner in diesem Stadtteil.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 912)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 14
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 16

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 325 > 12 Priorisierungspunkte

Umfangreiches Konzept für Fahrradverkehr

Fahrradfahren fördert die Gesundheit, ist kostengünstig, erhöht die Lebensqualität der Stadt durch geringere Lärm- und Schadstoffbelastungen und schützt Klima und Umwelt. Um das Radfahren attraktiver zu machen bedarf es eines sicheren Radwegenetzes, möglichst getrennt vom Autoverkehr, Fahrradabstellmöglichkeiten, Selbsthilfe-Werkstätten, Werbung und Aufklärung an Schulen und in Unternehmen, etc. Vorschläge:

- Ernennung eines Radverkehrsbeauftragten zur Koordinierung von Maßnahmen zur Umsetzung des Fahrradkonzeptes für Potsdam
- umfangreicher Ausbau des Radwegenetzes, Trennung und priorisierung gegenüber dem motorisierten Verkehr
- mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, besonders an Potsdams Bahnhöfen
- Einrichtung und Förderung von Selbsthilfe-Werkstätten
- Werbung und Anreize zum Radfahren an Schulen und Unternehmen
- etc. Beispiel Kopenhagen: <http://www.zeit.de/auto/2012-02/kopenhagen-fahrrad>

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 14
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 17

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 78 > 12 Priorisierungspunkte

Kostenfreie Kita-Plätze

Zur Sicherung der Lebensqualität von Familien, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehenden sollten die Kita-Plätze grundsätzlich kostenfrei sein.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 14
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 18

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: Nr. 6 (S.8?)
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 8 > 11 Priorisierungspunkte

Kostenlose Einlassmöglichkeit für Boote in Babelsberg / Wasserzugang für Alle (gegenüber HOT)

Im Zuge der laufenden Neugestaltung des Humboldtbrücken - Umfeldes könnte auf Babelsberger Seite (am ehem. Kindergarten, heute Jugendtreff – wo früher die Fähre anlegte) eine offizielle Möglichkeit zum Ein- und Ausbringen von Booten geschaffen werden. Es gibt in ganz Babelsberg wie auch in Potsdam kaum noch Plätze am Wasser, an die man mit einem PKW zum Ein- und Ausladen heranfahren kann und darf (alles abgeschottet durch Parks, Vereine, Privatgrundstücke, geschützte oder unzugängliche Uferzonen) und an denen man dann ein Boot gleich welcher Art (Schlauchboot, Paddelboot, Kanu, Motorboot ...) kostenlos und problemlos zu Wasser lassen kann. Das wäre für viele Babelsberger, gerade auch für die vielen Familien mit Kindern, sowie für die zahlreichen Touristen (welche teilweise mit eigenen Booten im Auto oder auf dem Hänger anreisen, um es hier ins Wasser zu lassen und hier umherzufahren) sehr willkommen, denn nicht jeder kann sich ein Wassergrundstück in Babelsberg / Potsdam leisten bzw. langfristige Bootsplatzgebühren, Vereinsgebühren oder ständige Slipkosten von gewerblichen Anbietern bezahlen. Dieser Platz ist meiner Meinung nach wohl einer der letzten in Babelsberg, welcher sich ohne riesigen Aufwand dafür eignen würde. Eine Strasse führt schon hin, das Ufer ist flach und die Fläche ist öffentlich.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 15 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 18

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 114 > 11 Priorisierungspunkte

Friedrich-Ebert-Straße: Bedarfsspur für Radfahrer

Ab Nauener Tor ist das Befahren der Straße bis zur Alleestraße für Radfahren abenteuerlich und oft gefährlich. Es wird endlich Zeit für eine Bedarfsspur! Zwischen parkenden Autos und den Straßenbahnschienen ist für Fahrradfahrer viel zu wenig Platz.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 16 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 18

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 1 > 11 Priorisierungspunkte

Luisenplatz verschönern!

Der Luisenplatz sollen nach meiner Meinung verschönert werden. Dienlich wäre dabei die Umgestaltung zu einer Grünfläche. Der Platz ist Durchgangstor für viele Menschen - Einwohner und Gäste dieser Stadt. Es sollten mehr Bänke und Bäume bereit gestellt werden, sodass die Aufenthaltsqualität deutlich steigt. Die Einwohnerschaft sollte bei der Umgestaltung miteinbezogen werden, bspw. über eine große Ideensammlung! Wichtig ist, dass sich schnell etwas ändert, denn der Platz ist im aktuellen Zustand viel zu grau und unschön.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 17 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 18

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 72 > 11 Priorisierungspunkte

Integrationsförderung überdenken

Warum wird Intergration von Ausländern aus Steuergeldern finanziert? Wer sich integrieren will, tut es ohnehin und wer es nicht will, ist hier fehl am Platze. Dieses Geld ist sinnvoller in der Kinder- und Jugendarbeit, als in multikulturelle oder russischen Koch- und Bespaßungs-Veranstaltungen angelegt. Ebenso könnte man dieses Geld in die Integration Behinderter investieren, denn diese Menschen haben ein sehr schweres Leben in Potsdam. Man denke an Rollstuhlfahrer: Straßenbahnfahren erschwert, Bordsteinkanten nicht überall abgesenkt,

im Winter mangelhafte Schneeberäumung, viele Gebäude nicht befahrbar. Dazu sollte es Projekte geben.

Formulierung: konkret **zu allgemein**
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB SIKO)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 463 > 11 Priorisierungspunkte

Kein Parkeintritt!

Kein Parkeintritt für alle. Potsdamerinnen und Potsdamer benutzen den Park zur Erholung, zum Joggen oder Laufen, einfach durch den Park gehen, um an die andere Seite Potsdams zu gelangen. Darunter sind auch viele Arbeitnehmer, die täglich durch den Park gehen, um schnell zu ihrer Arbeitsstelle zu gelangen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(/ FB)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 434 > 10 Priorisierungspunkte

Tempo 30 auf der Großbeerenstrasse in Babelsberg

Tempo 30 auf der Großbeerenstrasse in Babelsberg

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 191 > 10 Priorisierungspunkte

Sanierung der kopfsteingepflasterten Straße nach Marquardt

Marquardt ist ein touristisch interessanter Ort. Das Schloß, der Schloßpark von Lennè gestaltet, der Schlänitzsee, sowie die Dorfkirche und Kulturscheune, in denen immer häufiger Konzerte stattfinden, macht Marquardt zu einem Touristenort. Die Anreise ist allerdings abendteuerlich. 1. Möglichkeit über die Straße an der Eisenbahnbrücke, die in die Hauptstrasse mündet. Sie ist kopfsteingepflastert und höchst sanierungsbedürftig. An einer Brücke besteht nur die Möglichkeit für den einspurigen Verkehr. Fahrradwege existieren nicht, somit höchste Gefahr für Radfahrer. 2. Möglichkeit über den Friedrichspark. Da aber dort keine direkte Verbindung aufgrund der Verkehrsführung vorliegt, ist diese Verbindung oft einer erhöhten Unfallgefahr ausgesetzt. Auch hier besteht von Potsdam kein durchgängiger Fahrradweg, der für Marquardt aber ohnehin ein erheblichen Umweg bedeuten würde. Mein Vorschlag ist die Sanierung der kopfsteingepflasterten Straße (An der Eisenbahnbrücke) mit einem separaten Fahrradweg, da dies der kürzeste Weg nach Potsdam. Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, der sich wiederum auch für Gesamtpotsdam auswirken wird. Die Attraktivität des Ortsteils würde enorm steigen mit einer verbesserten Verkehrsanbindung.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 18 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 18

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 380 > 10 Priorisierungspunkte

"Digitales Stadtgedächtnis" für Potsdam

Vorgeschlagen wird die Erstellung eines digitalen Stadtgedächtnisses nach dem Vorbild der Stadt Coburg. Ältere Mitmenschen haben viele Geschichten zu Potsdam zu erzählen, die nicht vergessen und schon gar nicht verloren gehen sollten. Jugendliche sind digital natives, die den älteren beibringen können, mit dem Computer und den neuen Medien, vor allem Web 2.0-Anwendungen umzugehen, Texte zu verfassen, Bilder hochzuladen und Audiodateien zu erstellen. Auf diese Weise vermitteln junge Menschen den älteren Medienkompetenz und lernen Sozialkompetenz und viel über ihre Stadt; ältere hingegen werden in die digitale Welt integriert und vermitteln ihre Lebenserfahrung und -weisheit. In einem entsprechend geförderten und betreuten Projekt, das beispielsweise in Mehrgenerationenhäusern in Potsdam verortet werden kann, werden Arbeitsplätze geschaffen, Generationen verbunden und die Attraktivität der Stadt gesteigert.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24 / 27)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 2
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 18
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 19

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 464 > 10 Priorisierungspunkte

Erhöhung der Hundesteuer

Damit Potsdam das Haushaltsdefizit verringern kann, sollte die Hundesteuer erhöht werden. Potsdam hat zu viele Hunde und die Hundebesitzer sind auch nicht in der Lage, den Kot ihrer Hunde zu entfernen. Viele Spielplätze und Parks sind voller Dreck.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 116)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 3**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 18
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 19

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 7 > 9 Priorisierungspunkte

Radweg nach Kartzow

Das Schloss Kartzow liegt am Rande der Döberitzer Heide. Das Kleinod sollte als Ausflugsziel per Radweg erreichbar sein. Es wäre eine Verlängerung von Fahrland aus erforderlich.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 19

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 192 > 9 Priorisierungspunkte

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Potsdam braucht endlich wieder bezahlbarer Wohnraum - nicht nur in den sozial schwachen Gebieten. Der neu zu schaffene und neu geschaffene Wohnraum sollte erschwinglich sein, keine Luxusimmobilien.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 195 > 9 Priorisierungspunkte

Tourismusabgabe für Potsdam

In Potsdam sollte es eine Tourismusabgabe geben. Wie ich Zeitungsartikeln entnehmen konnte, gibt es dazu unterschiedliche Ansichten der Stadtpolitik. Auch fand eine Befragung unter den Tourismusverbänden statt. Ob das erhobene Geld einer solchen „freiwilligen Fremdenverkehrsabgabe“ dann für die Pflege des Parks Sanssouci oder für die Förderung der Kultur eingesetzt wird, ist aus meiner Sicht zunächst nicht wichtig. Meinetwegen kann damit auch der Tourismus selbst beworben werden, sodass die Stadt hier nicht selbst Ausgaben tätigen muss. Die Branche stellt eine nicht zu vernachlässigende Wirtschaftskraft für Potsdam dar. Die Umsätze sind in den letzten Jahren gestiegen. Es müssen Lösungen gefunden werden, die weitere Belastung des städtischen Haushalts zu verhindern.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 116)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Trotz aktueller Diskussion ist bisher keine Gesetzesgrundlage für die Erhebung gegeben.

Bürgervorschlag Nr. 364 > 9 Priorisierungspunkte

Reduzierung bzw. Abschaffung der kommunalen Subventionen der Jugendeinrichtungen

Hier werden Einrichtungen von der Stadt subventioniert die in keiner Weise einen Beitrag zur Verschönerung der Stadt bzw. zur Erhöhung ihrer Attraktivität beitragen. Die Minderheiten, die dort aktiv sind, sind grundsätzlich gegen alle Maßnahmen, die jetzt und in den nächsten Jahren das Erscheinungsbild von Potsdam weiter verbessern sollen (Potsdamer Mitte, Landtagsschloss, Garnisonskirche, Kanal) und damit auch zur Erhöhung der Einnahmen aus

dem Tourismusgeschäft/ Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gastronomie/ Hotellerie/ Dienstleistungssektor beitragen.

Mit ihren teilweise gezielten Graffiti-schmierereien und – anschlügen sorgen sie nicht nur in der Potsdamer Innenstadt dafür, dass sich auch in touristisch frequentierten Gegenden Potsdams nach wie vor verwahrloste Ecken und Gebiete gibt. Der Stadt und den Gebäudeeigentümern entstehen hohe und vor allem überflüssige Kosten zur Beseitigung derartiger Schmierereien. Die gesparten Mittel (Reinigung/ Beseitigung von Graffiti-schmierereien) könnten besser für Kindergärten/ Schulen verwendet werden. Oder man nutzt sie zur allgemeinen Verschönerung der Stadt.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 4**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 19

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 307 > 9 Priorisierungspunkte

Reduzierung der Fraktions- und Gruppenfinanzierung

Zur Realisierung von Bürgervorschlägen könnte eine Reduzierung der Fraktions- und Gruppenfinanzierung um jährlich 25 Prozent erfolgen und das zur Verfügung stehende Geld dazu genutzt werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 902)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 5**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 19

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Anpassung des Titels notwendig, da Bezeichnung „Gruppen“ nicht mehr v erwendet.

Bürgervorschlag Nr. 287 > 9 Priorisierungspunkte

Katzensteuer einführen

Ich finde man sollte eine Katzensteuer einführen, denn es wäre nur fair den Hundehaltern gegenüber. Ich sehe oft Leute mit ihren Katzen draußen und ich denke mal nicht das die Halter die Hinterlassenschaften wegnehmen.

Formulierung: konkret zu allgemein

Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 116)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 6**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 19

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 229 > 9 Priorisierungspunkte

Beglaubigungen für Bewerbungszwecke kostenlos

Die derzeitige Gebührenordnung für Beglaubigungen erhebt 2,00 EUR pro Seite. Dies ist für Bewerbungszwecke unangemessen hoch, weil Universitäten in der Regel die Beglaubigungen nicht zurück schicken und für eine Bewerbung das Abiturzeugnis (4 Seiten x 2 Euro) sowie das Hochschulzeugnis in amtlich beglaubigter Form verlangt wird (mindestens 2 Seiten). Möchte man das Diploma Supplement-Zeugnis beglaubigen ist man mit 18 Euro dabei (9 Seiten). Insgesamt sind dann für eine einzige Bewerbung für ein Masterstudium ca. 25 EUR nur für Beglaubigungen für den Studenten aufzuwenden. In beliebten Studiengängen kommt man jedoch nicht darum herum, sich aufgrund der Konkurrenz auch um weitere Studienplätze zu bewerben. Das Risiko leer auszugehen, wäre sonst zu groß. So kommen schnell einige Hundert Euro an Beglaubigungsgebühren zusammen. Für Menschen ohne Einkommen bzw. Bafög-Empfänger eine unangemessene Belastung und Benachteiligung hinsichtlich der Chancengleichheit. Aus sozialen Gründen sowie aus Fairness-Gründen gegenüber den umliegenden Landkreisen (welche für Bewerbungen Beglaubigungen kostenlos ausstellen und durch die Sonderregelung in Potsdam ein erhöhtes Beglaubigungsaufkommen haben), sollte auch in Potsdam eine Beglaubigung für Bewerbungszwecke wieder kostenlos sein (zumindest für Potsdamer Einwohner).

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 115)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 6
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 20

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 540 > 9 Priorisierungspunkte

Zweitwohnsitz-Steuer einführen und erhöhen

Potsdam wird für Viele zum Urlaubssitz und verliert damit an Lebensqualität und erschwinglichem Wohnungsraum für die, die daran teilhaben wollen. "Zweit-Wohner" sollten

auch einen Beitrag leisten und ein entsprechender Beitrag zur Reduzierung des Haushaltsdefizits getan.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 116)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 7**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 20

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 22 > 8 Priorisierungspunkte

Standort Kunsthalle: Brauhausberg

Es wird vorgeschlagen, die von Hasso Plattner gesponsorte Kunsthalle, am Standort Brauhausberg als Ergänzungsbebauung zum Minsk errichten zu lassen. Im Zusammenhang mit dem möglichen Schwimmbadneubau ergäbe sich ein sinnvolle bauliche Gesamtgestaltung dieses Standortes. Außerdem könnte die Errichtung sehr zeitnah beginnen. Es entstünde ein interessantes städtebauliches Spannungsfeld zwischen Landtag (neu) und Brauhausberg, ohne dass der Brauhausberg durch ghettoisierende Neubebauung zerbaut würde.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 461 > 8 Priorisierungspunkte

Autofreier Sonntag (nach Vorbild Hannovers)

Das Beispiel Hannovers zeigt, dass regelmäßige autofreie Sonntage attraktiv sind und bis in die Region ausstrahlen - Fahrrad-Sternfahrt, Markt der (Mobilitäts-)Möglichkeiten, regionales Bio-Catering und Solarfest inklusive! <http://www.hannover.de/autofrei/>. Bitte mitmachen, Potsdam!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 32)

Haushaltskategorien:

- Haushaltssicherung > 7
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 21 (Nachrück.)

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 362 > 8 Priorisierungspunkte

Zusätzliche Mittel für Lehrkräfte in Schulen

Es wird vorgeschlagen, aus zusätzlichen städtischen Mitteln Lehrkräfte an Schulen zu bezahlen, die die Vertretung für kurzfristigen Unterrichtsausfall übernehmen.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung > 7

Investitionen (Finanzhaushalt) > 19

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > siehe 1

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: 455

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 129 > 8 Priorisierungspunkte

Stromsparen durch Umrüsten auf LED

Ich bin für Einsparungen von Ausgaben durch Umrüstung sämtlicher Ampellichter auf LED, um die Stromkosten in diesem Bereich um das 16-fache zu reduzieren und um Kosten zum ständigen Kauf von Glühbirnen zu kaufen.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung > 8

Investitionen (Finanzhaushalt) > 19

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 21

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 305 > 8 Priorisierungspunkte

Zuwendungen Schiffbauergasse / Waschhaus senken

Einsparungen könnten in der Schiffbauergasse erfolgen. Das Waschhaus sollte sich über Veranstaltung zukünftig selbst tragen können. Außerdem scheinen die Querelen um den

amtierenden Chef des Hauses kein Ende zu nehmen. Etablierte Veranstalter verlassen das Haus. Wenn die Stadt solch ein Gelände bereits mit einer enormen Fördersumme unterstützt, sollte auch Einfluss vorhanden und spürbar sein und die Ausrichtung sich mehr auf ein breiteres Publikum sowie interessante Ideen wie „Stadt für eine Nacht“ richten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung > 9**
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 21

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 102 > 7 Priorisierungspunkte

Kunsthalle errichten, Hotel abreißen!

Es sollte alles daran gesetzt werden, dass es ermöglicht wird, das Hotel Mercure abzureißen! Das ist ein Schandfleck in der schönen Innenstadt! Dafür sollte unbedingt Hasso Plattner unterstützt werden im Bau einer Kunsthalle im Lustgarten! Das wäre etwas, was Potsdam noch attraktiver macht. Außerdem verfügt Potsdam noch über keine Kunsthalle und die Gelegenheit sollte genutzt werden!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 382 > 7 Priorisierungspunkte

Sportplatz für Babelsberg

Wir würden uns freuen, wenn in Babelsberg, am liebsten an der Nowawiese, ein Sportplatz für Concordia Nowawes 06 und zur freien Nutzung entstehen würde.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > siehe 1
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 21

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 278**
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 397 > 7 Priorisierungspunkte

Höhere Verwarn- und Bußgelder

Ordnungssinnwidrigkeiten müssen mit höheren Verwarnungs- oder Bußgeldern belegt werden. Gefordert wird ein strengeres Vorgehen bei Falschparkern, Fahrradfahren auf dem Gehweg unter anderem in dreißiger Straßen, baurechtlichen Verstößen, Lärm.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 32)

Haushaltskategorien: ~~Haushaltssicherung~~
 ~~Investitionen (Finanzhaushalt)~~
 ~~laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Bußgeldkatalog nicht durch Stadt veränderbar.

Bürgervorschlag Nr. 10 > 7 Priorisierungspunkte

Frühzeitige Kosten- und Risikoabwägung bei Investitionen (mit Fördermitteln)

Hände weg von Projekten, bei denen schon im Vorfeld bekannt ist, dass man sie sich nur durch zuhelfenahme von Fördergeldern geradeso leisten kann. Es ist ja in der Regel so, dass solche Projekte letztenendes weit mehr Kosten als man angedacht hatte. Man kann sich nicht immer darauf verlassen, dass die Gelder rechtzeitig bewilligt werden oder dass jemand auftaucht und gönnerhaft die Restkosten übernimmt. Sollten nämlich mal die Gelder nicht reichen, so müsste der Rotstift angesetzt werden oder das Projekt eingefroren werden, was zur Folge hat, dass solche Projekte (Bsp. Stadtschloss, Gartenstadt Drewitz, Designer Schwimmhalle am Brauhausberg) nie die Wirkung entfalten können zu der sie gedacht waren. Welches wiederum zu einer Abwertung des näheren Umfeldes führt. (Wer zieht schon gerne in eine Plattenbausiedlung am Stadtrand, wenn man dort zu den Mieten zusätzlich noch ca.20,- Euro Parkplatzgebühr bezahlen soll, nicht auf den öffentl. Nahverkehr umsteigen kann, weil die Taktzeiten ausgedünnt wurden und keine sichere Unterbringung von Fahrrädern gewährleistet ist? Eine Grünfläche die nach 2 Jahren nicht mehr gepflegt wird, zieht meiner Meinung nach keine Mieter an, und seien die Wohnungen noch so schön saniert.) Beim Stadtschloss und dem Designerbad hat man einfach nur die Kosten unterschätzt. Dies alles soll keineswegs als Vorwurf gedacht sein, sondern ist lediglich als Beispiel herangezogen worden. Was den Haushalt der Stadt Potsdam angeht, machen Sie es wie eine gute Hausfrau, wenn sie bei gleichbleibenden Ausgaben und Einkommen kein Geld haben, sich etwas zu leisten (OHNE Fördermittel in Anspruch zu nehmen), dann lassen sie es. Ist zwar in dem Moment schade, geht aber nicht anders und ist immernoch besser als Schulden zu machen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 113)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Kein konkreter Vorschlag formuliert, was verändert werden soll oder wie Umsetzung stattfinden kann.

Bürgervorschlag Nr. 208 > 7 Priorisierungspunkte

Durch mehr IT Einsatz schlankere Verwaltung

Im Zuge der Verwaltungsmodernisierung sollte auch Potsdam mit der Zeit gehen und in die IT Infrastruktur investieren. Dies erzeugt auf den ersten Blick erstmal Kosten, kann aber zu wesentlichen Prozessverschlinkungen und damit zu Effizienz und Effektivitätsgewinnen führen. Wenn die Prozesse schlanker werden, dann können die Sachbearbeiter schneller arbeiten bzw. es werden weniger benötigt. Ich wäre dafür, eine Machbarkeitsstudie in auftrag zu geben bzw. es sollte jdm konkret bewerten, wo in Potsdam in diesem Punkt Potenzial für Verbesserungen existieren. Es sollte sich dabei mit den "besten" Städten Deutschlands gemessen werden...

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 155)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 19
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 22 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 79 > 6 Priorisierungspunkte

Autofreie Innenstadt

Aus Gründen des Umweltschutzes, der Sicherheit und der Attraktivität für Touristen schlage ich eine autofreie Innenstadt vor. In diesem Zusammenhang sind das Radwegenetz und das Angebot im öffentlichen Nahverkehr zu verbessern. Der Nahverkehr sollte preislich attraktiv sein.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig

(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien:

- Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 20 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 22

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 459 > 6 Priorisierungspunkte

Verzicht Ausbau Nowa-Wiese (dafür Nutzung Fußballplätze am Schlaatz)

Vorgeschlagen wird die Bereitstellung der Fußballplätze am Schlaatz an den Verein Concordia 03. Die Plätze bestehen aus Kunststoffbelag und sind 265 Tage 24 Stunden beispielbar, ein Rasenplatz nur 20 Stunden die Woche. Der Platz am Schlaatz hat eine Flutlichtanlage. Zusätzlich bestehen 4 Basketballplätze mit dem erforderlichen Körben, sowie Voellyball, Völkerballplätze. Tennis ist ebenfalls möglich. Man sollte die Kinder des Concordia 03-Verein kostenlos auf Mitgliedsausweis den ÖPNV benutzen lassen. Die Errichtung der Anlage am Schlaatz hat mindestens 1 Mio. Euro gekostet. Sie wurde kürzlich über mehrere Tage gereinigt und gewalzt. Nur an Schultagen werden die Sportanlagen vormittags durch die Schulen genutzt. Nachmittags selten als Spielplätze für wenige Kinder. Die überwiegende Zeit liegen die Plätze verwaist da. Zwei Turnhallen mit den entsprechenden Umkleideräumen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Wohnbereiche am Schlaatz sind ausreichend entfernt, sodass keine Störungen auftreten werden. Es könnten 250.000 Euro für den Neubau in Babelsberg gespart werden.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung > 9

Investitionen (Finanzhaushalt) > 21 (Nachrücker)

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 22

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung:

Grund: Trotz möglicher Nutzung der Plätze am Schlaatz, wäre ein investiver Umbau der vorhandenen Sportanlagen notwendig.

Bürgervorschlag Nr. 477 > 6 Priorisierungspunkte

Hochzeits- und Geburtswiese als Standort für Baumpaten bereitstellen

reitstellung einer Wiese zur Anpflanzung von (Obst-) Bäumen zu besonderen Anlässen wie Hochzeit, Geburt, runder Geburtstag usw. Ein naturschutzfachlich sinnvoller Standort z.B. zur Aufwertung einer Biotopverbundachse sollte in Abstimmung mit den Naturschutzverbänden gefunden werden. Es gibt schon viele Städte, die so was anbieten z.B. www.duesseldorf.de/stadtgruen/aktuell/spenden/hochzeitswiese.shtml

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 4 / FB 472)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 22 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 22

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 43 > 6 Priorisierungspunkte

Fonds zur Kompensierung von Stundenausfall an Schulen weiterführen

Aktuell gibt es einen Fonds, dessen Gelder von den Schulen kurzfristig angefordert werden können, um bei Unterrichtsausfall Ersatzkräfte schnell einsetzen und bezahlen zu können. Dieses Geld ist meines Wissens gerade fast aufgebraucht, eine Neuauflage für das nächste Schuljahr nicht in Aussicht gestellt. Ich würde mir wünschen, dass diese sehr gelungene Unterstützung der Schulen weiter aufrecht erhalten wird, um Unterrichtsausfall zu vermeiden. Auch viele kurzzeitige Erkrankungen von Lehrern ziehen insgesamt betrachtet erhebliche Unterrichtsausfälle für die Kinder nach sich, nicht nur langfristige Erkrankungen des Schulpersonals. Potsdam sollte auch hier seinem Anspruch gerecht werden, eine gute Bildungspolitik betreiben zu wollen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 22
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > siehe 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 455
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 384 > 5 Priorisierungspunkte

Zebrastreifen An der Alten Zauche / Falkenhorst

Auf der Strasse An der Alten Zauche im Stadtteil Schlaatz halten sich viele Verkehrsteilnehmer nicht an die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Fahrradfahrer und sogar die Linienbusse werden gnadelos überholt und sogar abgedrängt (mehrfach beobachtet). Viele Fahrradfahrer weichen daher auf die Fußwege aus. An der Einfahrt der Straße Falkenhorst ist auf der gegenüberliegenden Seite ein Einkaufsmarkt. Hier haben insbesondere Mütter mit Kindern und ältere Mitbürger zum Teil arge Probleme die Strasse zu überqueren. Kann hier nicht ein Zebrastreifen als Fußgängerüberweg errichtet werden? Ein sicherer Übergang halt. Ein weiterer Fußgängerüberweg wäre sinnvoll an der Bushaltestelle Waldstr./Horstweg auf der Str. An der Alten Zauche, etwa in der Mitte zwischen Falkenhorst und Magnus-Zeller-Platz. Fußgängerüberwege mit Zebrastreifen sind verhältnismäßig kostengünstig, erhöhen aber die Verkehrssicherheit für Fußgänger.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 32)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > (23 Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 122 > 5 Priorisierungspunkte

Weiterführung Ausbau - Hügelweg in Bornim

Die Umsetzung der Bebauung der B-Pläne 11 und 12 ist weitgehend abgeschlossen. Die Sammelstraßen sind in einem hervorragendem Zustand, während der Hügelweg als Sammelstraße (zwischen Gutsstraße und Florastraße) in einen schlechten Zustand aufweist. Durch mich als Anwohner und Geschädigter wird dringend eine Abhilfe des derzeitigen Zustandes erwartet. Als Altanwohner hat sich für mich das Wohnen am Hügelweg erheblich verschlechtert.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 23 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 23

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 510 > 5 Priorisierungspunkte

30iger Zone in der Großbeerenstraße

Zur Sicherheit der Bewohner und Radfahrer vor allem der Kinder auf dem Schulweg sollte die Großbeerenstraße eine 30iger Zone mit Stoppere in regelmäßigen Abständen werden. Derzeit ist es gerade im Berufsverkehr eine echte Herausforderung die Großbeerenstraße an bestimmten Stellen zu überqueren. Von gegenseitiger Rücksichtnahme ist nicht viel zu spüren. Für kleine Kinder ist der Schulweg eine echte Gefahr, wenn sie nicht über die wenigen Ampeln gehen, die es nur an den großen Kreuzungen gibt. Auch der Kreisverkehr am Lutherplatz sorgt nicht dafür, dass die Autofahrer anhalten und die Fußgänger über die Straße lassen. Eine 30iger Zone und Stopper würden zum einen den Verkehr langsamer werden lassen und damit die Gefahren reduzieren und zum anderen auch die Feinstaubreduzierung unterstützen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Grund: siehe Nr. 381

Bürgervorschlag Nr. 52 > 5 Priorisierungspunkte

„Wärmstube“ am Hauptbahnhof

Eine Möglichkeit für Obdachlose an dem sie sich medizinische Leistungen, eine warme Mahlzeit, Kleidung, einen Ort zum aufwärmen und eine Übernachtungsmöglichkeit in Anspruch nehmen können, sollte am Hauptbahnhof in den ehemaligen Räumen der Sparkasse eingerichtet werden. Jede größere Stadt hat solche „Wärmestuben“ im Bahnhofsbereich – Warum Potsdam nicht?

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 23
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 24 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 491 > 5 Priorisierungspunkte

Sanierung und Ausbau Lindenallee

Die Lindenallee als Verbindungsweg zwischen den Universitätsstandorten Am Neuen Palais und Golm wird vielseitig frequentiert. Allerdings weist sie in ihrer Nutzbarkeit eine starke Witterungsabhängigkeit auf, insbesondere für den Fahrradverkehr. Schlammputzen während längerer Regenperioden und "Sandlöcher" während Trockenperioden schränken die Benutzbarkeit stark ein. Eine verbesserte Wegbefestigung würde die Attraktivität der Strecke für den umweltfreundlichen Fahrradverkehr deutlich erhöhen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 24 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 24

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 265 > 5 Priorisierungspunkte

Verkehrsberuhigte Zone für Benkertstraße / Mittelstraße

Die Benkertstraße und Mittelstraße sollten als verkehrsberuhigte Zone erklärt werden, mit zeitlich eingeschränkten Lieferverkehr, mit 2 Behindertenparkplätzen. Der Vorteil: bessere Aufenthaltsqualität, Flaniermeile, Erkennen der Geschäfte ohne Autos, Restaurants, Lokale und Einzelhandel kann sich ausweiten, bessere Gestaltung möglich mehr Konsum, höhere Gewerbesteuer. Ein Parkhaus befindet sich seit kurzem in der Nähe. Es sind mehr Veranstaltungen möglich und die Geschäfte können besser ihre Produkte präsentieren.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 44)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 24
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 25 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 211 > 5 Priorisierungspunkte

"Kiez-Planung" für das Bornstedter Feld

Die Einwohnerzahl im Bornstedter Feld nimmt rapide zu. Nicht zu erkennen ist jedoch eine Planung, die den Einwohner ein Kiezzentrum mit Raum für soziale Kontakte und gesellschaftliches Leben bietet. Es gibt viele Kinder und junge Leute, die mit recht ihr Zentrum suchen. Bevor alle Räume endgültig zugebaut sind, sollte stadtplanerisch den erwarteten über 10.000 Einwohnern eine Identifikation mit dem Wohnumfeld geboten werden. Dazu gehören auch weitere Versorgungseinrichtungen. Schon jetzt reichen die beiden vorhandenen Lebensmittelmärkte kaum noch aus. Es fehlen die Konkurrenz und die Alternative. Die Stadt mit dem Entwicklungsträger sollte stadtplanerisch tätig werden, bevor es zu spät ist und nicht nur an den zu erlösenden Gewinn aus dem Verkauf von Grundstücken denken. Das Entwicklungsgebiet darf nicht nur Schlafstadt bleiben, sollte einen sozialen Mittelpunkt anbieten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 24
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 26 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 432 > 5 Priorisierungspunkte

"Soccer-Halle" bauen

Vorgeschlagen wird, der Bau einer Leichtbau "Soccer-Halle".

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 213)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 25 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 26

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 120 > 5 Priorisierungspunkte

Beschleunigung des ÖPNV

Ich schlage vor, durch den Ausbau von Lichtsignalanlagen die Vorangschaltungen für den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) an den Kreuzungen in Potsdam zu intensivieren, um die Beschleunigung des ÖPNV, besonders in der Innenstadt und ganz besonders am Hauptbahnhof/Leipziger Dreieck voranzutreiben. Dadurch wird der ÖPNV attraktiver und trägt letztendlich zu einer geringeren Umweltbelastung bei. Ausserdem bedeuten mehr Nutzer des ÖPNV (durch höhere Attraktivität) auch mehr Einnahmen durch Fahrpreiseinnahmen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 912)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 25
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 27 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 450 > 5 Priorisierungspunkte

Unbenutzte Radwege in Potsdam abschaffen

Da Radwege kaum bis gar nicht genutzt werden, sondern stattdessen die Gehwege, bietet es sich an, keine weiteren neu zuzubauen und alte abzuschaffen (neue Grünflächen / Baumbestand). Als Beispiele seien Neuendorfer Straße / Großbeerenstraße oder Potsdamer Innenstadt genannt. Desweiteren ist die doppelte Anlage von Radwegen neben den Gehwegen und zusätzlich auf der Straße Verschwendung von Steuergeldern sondersgleichen. Allerdings werden die ja auch wieder eingespart bei dem "nichtziehen" der Linien in der Fahrbahnmitte. Beispiel: Dortustraße

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 25
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 28 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 168 > 5 Priorisierungspunkte

Parkeintritt erheben

Die Parkanlagen müssen geheizt und gepflegt werden. Sie sind auch ein Stück Kapital für diese Stadt. Darum plädiere ich für einen kleinen Obolus für jeden erwerbstätigen Bürger, so wie es auch schon im Volkspark praktiziert wird - ich glaube dort sogar für alle Bürger. Also warum nicht auch ein Obolus für den Park Sanssouci und den Neuen Garten. Daneben bin ich für ein absolutes Fahrradverbot in Parks - ausgenommen für Kinder und Schüler.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**

Haushaltskategorien: ~~Haushaltssicherung~~
 ~~Investitionen (Finanzhaushalt)~~
 ~~laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 372 > 5 Priorisierungspunkte

Pool für Lehrerausfall

Für die Schulen wird es Zunehmens schwieriger Lehrerausfall mit eigenem Personal zu kompensieren. Die Abschaffung der Lehrerreserve durch das Schulamt hat die Situation verschärft. Es ist daher unverzichtbar, dass die Stadt Potsdam einen Titel zur Finanzierung von Lehrerstunden unterhält, um kurzfristig auf Personalengpässe bei den Schulen zu reagieren und so Unterrichtsausfall zu verhindern bzw. zu minimieren.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 212)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 25
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > siehe 1

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: 455
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 387 > 5 Priorisierungspunkte

Ersatzpool für Stundenausfall an Schulen

Da die Bildung der neuen Generation das entscheidende Fundament für unsere Zukunft ist, soll die beabsichtigte Streichung des kurzfristigen Einsatz von Ersatzkräften bei Ausfallstunden zurückgenommen werden und für das Schuljahr 2012/13 wiederaufgelegt werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 212)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 25
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > siehe 1

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: 455
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 525 > 5 Priorisierungspunkte

Grüne Welle für Radfahrer

Potsdam hatte sich vor Jahren das Ziel vorgegeben, sich zu einer fahrradfreundlichen Stadt zu entwickeln. Ist man allerdings mit dem Rad in Potsdam unterwegs, vergeht einem Freude recht schnell. An allen Ampeln muß man halten. Bei durchschnittlicher Fahrradgeschwindigkeit schalten z. B. sämtliche Ampeln in der Breiten Straße auf Rot, sobald man mit dem Fahrrad ankommt. Das sollte geändert werden. Man könnte sich auch an Vorbildern wie Holland oder Dänemark orientieren, wo es für bestimmte Tageszeiten Vorteilsschaltungen für die Farhhrradfahrer gibt. Das könnte in Potsdam z. B. so aussehen, daß entlang von Leipziger Dreieck, Lange Brücke, Breite Straße, Zeppelinstraße für Fahrradfahrer zwischen 8 und 10 Uhr und zwischen 15 und 17 Uhr eine Grüne Welle geschaltet wird. Die Maßnahme kostet die Stadt fast nichts, würde jedoch die Attraktivität für das Fahrradfahren deutlich erhöhen. In einem weiteren Schritt könnte man auch weitere Fahrradverbindungen entsprechend schalten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461 / 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 25
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 29 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 235 > 5 Priorisierungspunkte

Sorgsamer Umgang mit finanziellen Mitteln im öffentlichen Nahverkehr

Für die Umgestaltung der Straßenbahnen wurden nicht unerhebliche finanzielle Mittel aufgewendet. Das Ergebnis der VARIO-Bahnen ist für die Mehrzahl der Fahrgäste ein Desaster. Auf dem Stand der Niederflurbahnen waren wir bereits, und zwar mit der bewährten COMBINO. Wenn nun im Interesse der Rollstuhlfahrer und Kinderwagenbesitzer an einigen Stellen mehr Platz hätte geschaffen werden sollen, warum hat man aus der COMBINO an den passenden Stellen nicht einfach ein paar Sitze herausgenommen? Dies wäre nicht nur kostengünstiger als die Entwicklung einer komplett neuen VARIO-Bahn gewesen, zudem ja auch noch die Nacharbeit - die aus den Kritikpunkten resultiert - bezahlt werden muss. Sondern Kritikpunkte, die sich aus technischer Sicht in der VARIO-Bahn nicht mehr beheben lassen, hätte es in einer abgewandelten COMBINO gar nicht erst geben brauchen. Leichte Ergänzungen wie zusätzliche Halterungen oder Ähnliches wären in der COMBINO problemlos möglich gewesen. Wenigstens zukünftig sollte der Verkehrsbetrieb wesentlich sorgsamer mit den finanziellen Mitteln umgehen - denn für Fehlinvestitionen wollen wir als Fahrgäste am Ende nicht die Zeche zahlen!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 912)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 26 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 29

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 521 > 5 Priorisierungspunkte

Radverkehrswegekonzept weiterentwickeln: Radnetz abseits der großen Straßen verstärken

Das gute Radverkehrswegekonzept sollte im zweiten Schritt (ergänzend zum bestehenden / momentan im Ausbau befindlichen Netz, das vor allem entlang der Hauptstraßen verläuft) erweitert werden: es sollte ein zusätzliches Netz geschaffen werden, das auf Nebenstraßen und autofreien Wegen verläuft, da die Lärmbelastung und Abgasbelastung geringer ist und das für Vielfahrer in Schule, Uni, Arbeit, Freizeit und auch für Tourist/-innen viel attraktiver ist.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 27 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) > 29

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 309 > 5 Priorisierungspunkte

Amtsblatt Potsdam als Newsletter

Die elektronischen Medien sollen nicht nur zur Bereitstellung von Informationen verwendet werden, sondern auch zur aktiven Verteilung von Informationen. Die elektronische Verteilung des Potsdamer Amtsblatts per eMail (Newsletter) an Interessierte ist hierzu ein erster Schritt, insbesondere da bekanntgegebene Planungsverfahren mit laufenden Fristen verbunden sind.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 906)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Grund: Auflagenhöhe des Amtsblatts wird gesetzlich vorgeben, keine Einsparung möglich.

Bürgervorschlag Nr. 154 > 5 Priorisierungspunkte

Weniger Fahrradpolizei in Potsdam

Meiner Meinung nach ist das Aufgebot der Fahrradpolizei, welche kontrolliert dass man auf der richtigen Seite fährt und tagsüber Licht am Fahrrad hat, völlig übertrieben. Vielmehr sollte doch darauf geachtet werden, am Bahnhof bspw. den Fahrraddiebstahl einzudämmen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 61 > 5 Priorisierungspunkte

Städtisches Wohnen für jeden, die/der will

Potsdam hat (laut Stadtpolitikern) nicht genug Freiflächen, um Wohnungen zu bauen. Desweiteren ist eine grüner Brauhausberg wohl wünschenswert. :-). Die logische Konsequenz ist: Man muss in die Höhe bauen. --> Bei jedem Wohnungsbau-Projekt sollte man die Firma bezuschussen unter der Auflage mind. 5-6 Stockwerke zu bauen und dabei auch an einzelne bezahlbare Miet(!)-Wohnung denken.

Formulierung: konkret **zu allgemein**
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien:

- Haushaltssicherung
 Investitionen (Finanzhaushalt)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 490 > 5 Priorisierungspunkte

Sattlerstraße als Spielstraße ausweisen

Die Sattlerstraße liegt in einem Wohngebiet am Ruinenberg. Gekennzeichnet ist die in den letzten Jahren neu entstandene Siedlung durch eine Vielzahl junger Familien mit Kindern. Die Sattlerstraße ist entsprechend bereits baulich so angelegt, dass sie die Vorgaben an eine Spielstraße erfüllt, so dass außer zwei Schildern keinerlei Aufwände nötig wären.

Formulierung:

konkret zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien:

- Haushaltssicherung > 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) > 27
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) > 30 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Je 4 Punkte erhalten:

Mögliche Bürgervorschläge zur Vervollständigung der Kategorie „Haushaltssicherung“ (> Nr. 10 + 3 Nachrücker):

- Nr. 311 **Begrüßungsprämie für Studenten streichen, andere Anreize schaffen**
 Nr. 138 **Neue Investition nur ohne Schuldenzuwachs**
 Nr. 393 **Finanzielle Eigenständigkeit der Kultur fördern**
 Nr. 300 **Sperrmüllbeseitigung kostenpflichtig**

Nr. 224 **Einbahnstraßenregelung Leipziger Strasse/Brauhausberg verbessern**

Nr. 201 **Verbesserung Wege im Quartier Burgstraße**

Nr. 465 **Hotel Mercure erhalten**

Nr. 74 **Ampelschaltungen verbessern**

Nr. 112 **Braucht Potsdam eine neue Synagoge?**

Nr. 269 **Sozialen Wohnungsbau fördern**

Nr. 186 **TRAM-Linie 93 bis 22 Uhr**

Nr. 246 **Kosten- Nutzenrechnung bei Gutachten**

Nr. 472 **"Geben und Nehmen-Markt" zweimal im Jahr durchführen**

Nr. 37 **Förderung des Breitensports - keine außerplanmäßigen Sportförderungen**

Nr. 219 **Verbesserung der Organisation (Weiterführende Schulen)**

Nr. 29 **Radwege: Ausbesserung beidseitig des Horstwegs oder "Schlaatzvariante"**

Nr. 116 **Schlaatz: Erneuerung Fahrbahnmarkierungen, Schaffung echtes Zentrum**

Nr. 207 **Straßenquerung Friedrich-Engels-Straße Ecke Schlaatzstraße**

Nr. 194 **Spornstraße begeh- und befahrbar machen**

Nr. 370 **Öffentl. Eisfläche im Stadtkanal**